

NORMUNG FÜR EINE NACHHALTIGE MEDIENPRODUKTION

EXPERT*INNENWORKSHOP ZUR SONDIERUNG

1 KONTEXT UND ZIELSTELLUNG

Hintergrund

In der Medienbranche gibt es in den letzten Jahren verstärkte Bemühungen, die Produktion audiovisueller Inhalte in einer nachhaltigen Art und Weise zu realisieren, um damit zur Reduktion der aus diesen Produktionen und ihrer Vermarktung resultierenden Belastung der natürlichen Ressourcen im weiteren Sinne und insbesondere der Tragekapazitäten für Klimagase im Speziellen beizutragen.

Vor diesem Hintergrund findet derzeit zwischen dem Deutschen Institut für Normung (DIN), dem Bundesumweltministerium (BMUV), der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) sowie weiteren Branchenexpert*innen eine Diskussion statt, ob und auf welche Art und Weise Standards und Normen die Branchenbeteiligten bei den anstehenden Transformationsprozessen unterstützen können.

Dieses Dokument gibt einen Überblick zu den Inhalten des ersten Expert:innenworkshops zum Thema **Normung für eine nachhaltige Medienproduktion** am 22. Mai 2023, welcher von DIN gemeinsam mit Ökopoll durchgeführt wurde.

Standards und Normen als Instrumente zur Unterstützung von Nachhaltigkeitsbestrebungen

Strukturierte und einheitlich festgelegte Anforderungen und Vorgehensweisen bei der Identifikation, der Ermittlung, der Aufbereitung und Interpretation sowie der Kommunikation von Ergebnissen zu umweltbezogenen Sachverhalten können allen an der nachhaltigen Medienproduktion Beteiligten dabei helfen, diese zusätzlichen Aufgaben effizient, planbar und vergleichbar wahrzunehmen. Dies gilt sowohl innerhalb von Produktionsunternehmen als auch für den Austausch mit den anderen Partner*innen in der hoch arbeitsteiligen Filmproduktion.

Standards und Normen können dazu genutzt werden, derartige einheitliche Anforderungen und Vorgehensweisen zu definieren. Während Standards dabei üblicherweise im engen Austausch zwischen Marktakteuren verhandelt und meist unter dem Dach einer Branchenorganisation (Fachverband o.ä..) vereinbart werden, haben Normen einen etwas anderen Entstehungsprozess und Wirkung. Eine Norm wird nach Konsensprinzip durch eine anerkannte Organisation und deren Normungsgremien gemeinsam mit allen Stakeholdern, den sogenannten „Interessierten Kreisen“ erarbeitet und mithilfe eines öffentlichen Einspruchsverfahrens verabschiedet.

Relevant sind im Kontext der Normung für audiovisuelle Medienproduktionen vorrangig drei Arten von Normen:

- Verfahrensnormen, die systematisch, strukturierte Vorgehensweisen beschreiben;
- Prüfnormen, die Prüf- oder Messverfahren festlegen;
- Produktnormen, die Anforderungen an Produkte festlegen.

Im Rahmen des Workshops wurden die Normen in zwei *Kategorien* eingeteilt, anhand derer die Bedarfe für Normung für audiovisuelle Medienproduktionen erarbeitet werden sollten:

- Prozessnormen
 - (Verfahrensnormen)
- Technische Prüf-/ Messnormen
 - Prüfnormen
 - Produktnormen

Mögliche Bereiche sinnvoller Standards und Normen im Rahmen der nachhaltigen Medienproduktion

Nachstehend finden sich zunächst beispielhaft einige Ansatzstellen für möglicherweise sinnvolle Aktivitäten zur Standardisierung und Normung im Bereich der nachhaltigen Medienproduktion:

- (1) Energieeffiziente Lichtplanung am Set/Motiv
- (2) Planung und Berechnung des Energiebedarfes von Computer animierten Produktion und/oder Post-Produktion
- (3) Festlegung eines Nutzungsprofils für Studio-Gebäude als Grundlage für die Ermittlung eines Gebäudeenergie-Bedarfsausweises
- (4) Systematischer Prüfprozess der Einhaltung von ökologischen Standards/Vorgaben

Ziele

Im Rahmen einer fokussierten Workshopdiskussion im kleinen Kreis ausgewählter Branchen- und Fachexpert*innen, wurde diskutiert:

- Welche Rolle Standards und Normen bei der Umsetzung nachhaltiger Produktionsweisen spielen und spielen können.
- In welchen Bereichen der Produktion audio-/visueller Medien bereits einschlägige Standards und Normen bestehen.
- Wo Bedarf nach (zusätzlichen/ergänzenden) Standardisierungen und Normierungen besteht.

Die Ergebnisse des Expert*innenworkshops sollen nach dem Stand der derzeitigen Planungen anschließend in einem weiteren Termin einem größeren Kreis von Branchenvertreter*innen vorgestellt werden. Dabei wird zu sondieren sein, wie groß das (Eigen-) Interesse verschiedenen Wirtschaftsakteure und Brancheninstitutionen an der Aufnahme und der aktiven Begleitung entsprechender Normungsaktivitäten ist. Die Organisation soll in Abstimmung mit dem **DIN-Normenausschuss Veranstaltungstechnik, Bild und Film** erfolgen.

2 EXPERTENWORKSHOP (ABLAUF)

Datum: **22.05.2023**

Ort: **online – WebEx**

Zeit: **9:00 – 11:45 Uhr**

AB 08:50 UHR EINWAHL

09:00 Uhr Begrüßung

Begrüßung und Einordnung der Aktivitäten

Vorstellungsrunde und Ablaufvorschlag

09:15 Uhr Aufbau und Funktion von DIN Normen und ihre Entstehung

Erläuterungen zu den unterschiedlichen Arten und Funktionen von Normen, ihrem Aufbau und dem Prozess ihrer Erarbeitung

Rückfragen & Diskussion

09:30 Uhr Mögliche Ansatzstellen für Standards und Normen zur nachhaltigen Medienproduktion

Mögliche Funktionen und Ansatzpunkte von Standards und Normen im Rahmen der nachhaltigen Medienproduktion – Vorschlag für eine Strukturierung

Rückfragen & Diskussion

09:45 Uhr Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse

Strukturierte Diskussion der denkbaren Ansatzstellen und des jeweiligen Bedarfes an Standards und Normen

Moderierte Diskussion aller Teilnehmenden

11:30 Uhr Resümee & weitere Schritte

Beobachtungen aus dem Diskussionsprozess und Vereinbarungen zu nachfolgenden Schritten

SPÄTESTENS 11:45 UHR ENDE DES WORKSHOPS

Es werden in dieser Fassung des Berichts keine Teilnehmenden genannt.

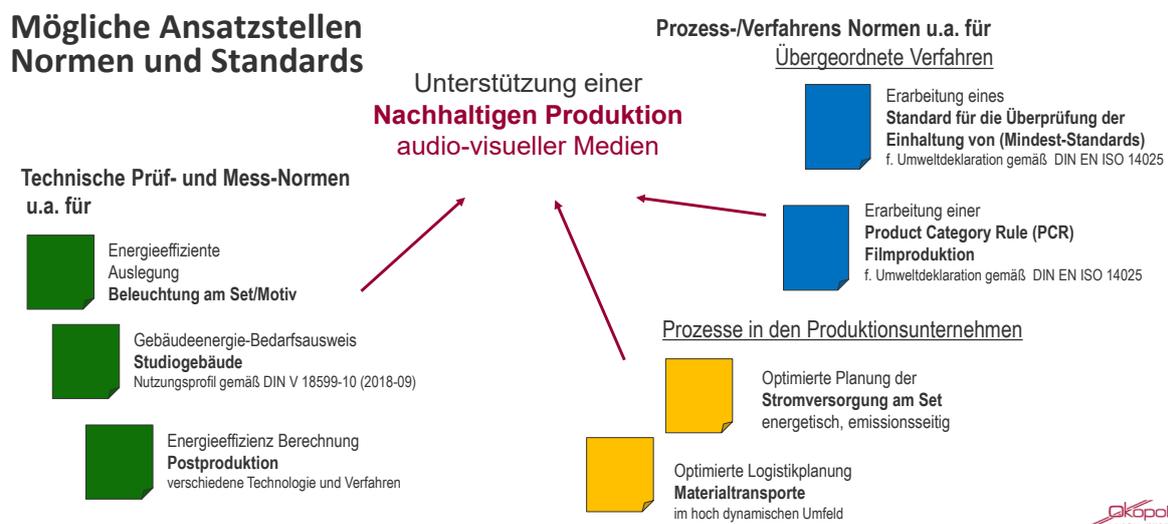
3 ERGEBNISSE

Nach Einführung und Begrüßung sowie einer kurzen Vorstellungsrunde der Teilnehmenden wurden die unterschiedlichen Arten und Funktionen von Normen und Standards, ihr Aufbau und der Prozess ihrer jeweiligen Erarbeitung (vergl. Folien in der Anlage) erläutert.

Es wurde an dieser Stelle deutlich gemacht, dass Normungsaktivitäten immer ein Eigeninteresse der Branchenakteure voraussetzen und dass DIN dabei überwiegend als Dienstleister (z.T. auch Berater) agiert, der den Normungsprozess begleitet – die Inhalte der Normen stammen von den Fachexpertinnen und Fachexperten. Angesichts der Anforderungen an die Prozesse bei der Ausarbeitung von Normen (beispielsweise der Einbindung der interessierten Kreise, Konsensfindung, Entwurfsveröffentlichung) verweist DIN auf die Möglichkeiten der Erarbeitung sogenannter DIN SPECs, die sich als Standards deutlich schneller ausarbeiten lassen als Normen, aber bereits eine harmonisierende Wirkung entfalten (können).

In einem weiteren Impulsbeitrag stellte Ökopol mögliche Funktionen und Ansatzpunkte von Standards und Normen im Rahmen der nachhaltigen Medienproduktion vor. Die folgende Abbildung zeigt diese im Überblick:

Abbildung 1: Mögliche Ansatzstellen für Normierungs-/Standardisierungsaktivitäten



Quelle: eigene Darstellung, Ökopol

Die beiden Ansatzpunkte wurden in der nachfolgenden gemeinsamen Diskussion vertiefend debattiert. Dabei ergab sich das nachfolgend skizzierte Bild:

Technische Prüf- und Messnormen:

- Die energieeffiziente Planung der Aus-/Beleuchtung am Set ist umweltseitig von hoher Bedeutung, da hier ggf. die Lastspitzen entstehen, die die gesamte Auslegung der Stromversorgung am Set (Generatoren/Festnetzanschluss) treiben. Allerdings wird von den Beteiligten eingeschätzt, dass hier die notwendigen Grundnormen und Berechnungsstandards vorliegen und es hier neben der verfügbaren und eingesetzten

Technik eher um eine ausreichende Verfügbarkeit einschlägig qualifizierter Personen geht. => Der Bereich der Aus- und Fortbildung über energetische Optimierungen müsste gestärkt werden, aber kein Normungsbedarf.

- Das Vorgesagte gilt auch für die Berechnung/Auslegung der Gesamtoptimierung des Energiebedarfes der „Basis“ aus energetischer/emissionsseitiger Sicht
=> Der Bereich der Aus- und Fortbildung über energetische und umweltseitige Optimierungen müsste gestärkt werden, aber kein Normungsbedarf.
- In Bezug auf die energetische Bewertung und Optimierung von Produktionsgebäuden – insbesondere Studios fehlen klare Referenzdokumente zur Ermittlung des Gebäudeenergiebedarfes (Bedarfsausweise). Allerdings wird gerade in Bezug auf Studio-Gebäude mit den Herausforderungen der sehr diversen Mischnutzungen (intensive Nutzung inkl. großer Besucherzahlen versus eher „extensiver Nutzung“ im Rahmen von längerfristig aufgebauten, nur temporär genutzten Fest-Kulissen) und den damit verbundenen verschiedenartigen „Optimierungszielen“ die Machbarkeit der Festlegung „einheitlicher“ Nutzungsprofile“ in Frage gestellt. Die verschiedenen Optimierungsziele korrespondieren dabei auch recht stark mit der jeweiligen Art der Gebäudeenergieversorgung am Standort sowie der Frage, ob hierbei eher Beheizung oder Kühlung dominieren.
=> Grundsätzlich „Normierungsbedarf, aber Machbarkeit und Priorität stehen in Frage, auch in Abhängigkeit von der Gesetzgebung zu beispielsweise dezentraler Energieerzeugung oder Speichertechnologie.
- Im Bereich der Postproduktion wird von den Beteiligten die Normierung der Technikausstattung und ihrer Energieeffizienz als ausreichend eingeschätzt. Die zentrale Frage ist hier, nach gemeinsamer Einschätzung, vielmehr nach der Beurteilung der Energieeffizienz von „Remote-Lösungen und Cloud-Lösungen“ zur Datenhaltung und Datenbearbeitung. Ob dies ein Feld für Normungsaktivitäten ist, konnte „im Raum“ nicht geklärt werden. In jedem Fall betrifft diese Thematik neben der audio-visuellen Produktion auch eine Vielzahl weiterer Wirtschaftsbereiche. Sie sollte somit vermutlich auf einer übergeordneten Ebene adressiert werden. => Bitte an DIN zu prüfen, ob entsprechende Normungsaktivitäten ggf. bereits „laufen“.

Prozess-/Verfahrensnormen

- In Bezug auf die Produktionsprozesse in den Unternehmen (wie z.B. die Logistik-Planung, die Energieversorgungsplanung etc.) wird aktuell kein Normungsbedarf gesehen. Hier kann nach Einschätzung der Teilnehmenden auf ausreichend etablierte Standard-Routinen zurückgegriffen werden, die auch Umwelt- und Nachhaltigkeitsanforderungen integrieren (können).
- Mit Blick auf das perspektivische Ziel, auch quantifizierte Optimierungsziele an die Verminderung der Treibhausgas Emissionen aus den Produktionen und Prozessen formulieren zu können, wird aus dem Kreis der Teilnehmenden das Fehlen als eine relevante „Fehl-Stelle“ reklamiert. Nur wenn die Ermittlung der CO₂ Emissionen auf Basis einheitlicher Standards (in Bezug auf die Systemgrenzen, die Abschneidegrenzen, die grundlegenden Emissionsfaktoren u.v.a. mehr) erfolgt, sind die erzielten Ergebnisse überhaupt vergleichbar, in Bezug auf ihre Unterschiede interpretierbar und damit als Grundlage für Optimierungsentscheidungen u. Ä. belastbar.
Für den Bereich der audio-visuellen Produktion wären hierfür sogenannte Produktkategorieeregeln (PKR) gemäß ... festzulegen, die dann die Grundlage für die Ausgestaltung und die Weiterentwicklung der entsprechenden Hilfsmittel wie dem CO₂

Rechner bilden müssten. Es besteht Unklarheit darüber, welche Funktion/Rolle DIN im Rahmen der Ausarbeitung einer solchen sektorbezogenen PKR einnehmen kann.
=> Bestehender Standardisierungs-/Normungsbedarf mit Bitte an den DIN Eckpunkte zur möglichen Funktion/Rolle und den notwendigen Arbeitsprozess zu identifizieren.
PKR können nach DIN CEN ISO/TS 14027:2018-04 erarbeitet werden. Anfrage beim zuständigen DIN Gremium NA 172-00-03 AA „Ökobilanzen und umweltbezogene Kennzeichnung“ zu Möglichkeiten der Erarbeitung von sektorspezifischen PKR für Medienproduktionen läuft.

- Eine relevante „Lücke“ besteht nach Auffassung einiger Teilnehmender allerdings zwischen den ökologischen Standards für die Produktionen und Umweltmanagement-Strukturen an den Produktionsstandorten. Um die Anforderungen der umweltseitigen Optimierung der Produktionen an den Produktionsstandorten regelmäßig „bedienen“ zu können, müssten auch in der Aufbauorganisation und den Ablaufstrukturen der Produktionsstandorte klar Aufgaben und Verantwortungsbereiche zugeordnet und regelmäßig in Bezug auf ihre Wirksamkeit und Effizienz überprüft werden (Wissensmanagement). Eine an die ökologischen Standards angepasste Aufbau- und Ablauforganisation, die quasi komplementär sowohl in den Produktionsfirmen, die die jeweiligen Produktionen verantworten, als auch an den Produktionsstandorten implementiert wird, könnte deutlich effektiver als bislang den Informations-/Datenaustausch, die kontinuierliche Verbesserung und das Zusammenwirken der Fachexpert*innen beider Seiten sicherstellen und damit nach Einschätzung der Beteiligten relevante Effizienzpotenziale erschließen.
In welcher Form eine solche angepasste Aufbau- und Ablauforganisation standardisiert/normiert werden könnte, konnte im verfügbaren Zeitrahmen nicht vertieft werden.
=> Bestehender „Standardisierung-/Normierungsbedarf“ mit Bitte an den DIN, mögliche bestehende Ansatzstellen/Umsetzungsmöglichkeiten in der Normierung von „Management-Systemen“ zu identifizieren.
- Siehe [DIN SPEC 91443:2021-08](#) Systematisches Wissensmanagement für KMU - Instrumente und Verfahren, kostenlos zum Herunterladen [hier](#). Die SPEC baut [auf DIN ISO 30401 Wissensmanagementsysteme – Anforderungen](#) auf. Möglich wäre, bei Bedarf, die Anpassung der DIN SPEC 91443 oder die Erstellung einer neuen DIN SPEC für die spezifischen Bedarfe der audiovisuellen Medienproduktion oder im Zusammenhang mit Wissensmanagement für *Nachhaltigkeit*.

Ökopol & DIN, Juli 2023